

Irrsinnig überraschend

Buch der Woche: Gabriele Wohman, Eine souveräne Frau
MDR Figaro, 22. Mai 2012

Irrsinnig überraschend

Gabriele Wohmann, Eine souveräne Frau. Die schönsten Erzählungen

MDR Figaro, Buch der Woche, 22. Mai 2012

Redakteur Alexander Mayer im Gespräch mit Literaturkritiker Tilman Krause



Foto: Annika Schulz

Alexander Mayer: Das Buch der Woche ist ein Buch von und über die Königin der Kurzgeschichte. So wurde Gabriele Wohmann gern bezeichnet, die Darmstädter Autorin, die gestern den 80. Geburtstag gefeiert hat. Sehr fleißig ist diese Frau, hat Romane geschrieben, Hörspiele, Fernsehdrehbücher, Gedichtbände. Ein sehr fruchtbares Schaffen präsentiert sich da.

Altes und Neues von ihr hat Georg Magirius in dem Band „Eine souveräne Frau“ vereinigt, vorgelegt im Aufbau-Verlag. Über das MDR-Figaro-Buch-der-Woche im Gespräch: Alexander Mayer mit Tilman Krause, unserem Kritiker. Und zunächst die Frage: „Eine souveräne Frau“ ist der Band überschrieben. Ist denn die weibliche Perspektive für Gabriele Wohmann so ent-

scheidend? Ist sie gar eine frühe Feministin?

Tilman Krause: Eine Frühfeministin würde ich sie nicht nennen. Unter Feminismus oder Frühfeminismus, wenn Sie so wollen, versteht man ja doch etwas sehr Militantes. Und das ist sie nie gewesen. Aber sie war eine sehr prononciert weibliche Schriftstellerin. Sie steht ja auch in einer Reihe mit anderen Schriftstellerinnen dieser Generation oder einer Gruppe von Schriftstellerinnen, die etwas älter waren. Natürlich sind diese Autorinnen sehr stark daran interessiert, aus einer weiblichen Perspektive zu schreiben und auch aus einer *souverän* weiblichen Perspektive. Insofern ist es sehr schön, dass diese Erzählung „Eine souveräne Frau“ aus den 80er Jahren in dieses Buch aufgenommen ist. Denn es zeigt eine Frau, die versucht gegen gesellschaftliche Normierungen, gegen gesellschaftliche Konventionen sie selber zu sein. Und das ist ganz gewiss ein Thema dieser großen Erzählerin, das immer wieder in ihrem Werk eine Rolle spielt.

Alexander Mayer: *Weibliche Perspektive hin oder her – in jedem Fall gilt Gabriele Wohmann als unangefochtene Königin der Kurzgeschichte. Was heißt das bei ihr – literarisch und stilistisch?*

Tilman Krause: Zunächst einmal heißt es, dass sie in ihrer fast 60jährigen Karriere tatsächlich 600 Erzählungen geschrieben hat. Das ist *ungeheuer*, das hat etwas mit dem Fleiß dieser Autorin zu tun, die wirklich Jahr um Jahr ein, zwei, manchmal sogar drei Bücher herausgebracht hat. Es bedeutet aber auch in literarischer Hinsicht, dass sie alle Formen des kurzen Schreibens, alle kurzen, kleinen Formen der Prosa beherrscht. Das hat sie immer wieder vorgeführt, mit welcher Virtuosität sie das aufnehmen kann. Und man darf bei der Gelegenheit vielleicht auch daran erinnern, dass sie längst wie Raymond Carver geschrieben hat, bevor Raymond Carver in Deutschland bekannt geworden ist. Das heißt, dass sie mit den short cuts, wie das heißt, operiert hat, ein elliptisches, aussparendes, gerade *nicht* fabulierendes Erzählen, sondern ein Erzählen, das mit Andeutungen, mit Leerstellen lebt. Also eine sehr raffinierte Form, die wir komischerweise in Deutschland eigentlich als populäres Phänomen erst in den letzten zehn, fünfzehn Jahren eben über diesen Kultautor Raymond Carver bekommen haben, während sie das schon in den 60er, 70er Jahren ausprobiert. Und diese Erzählungen aus den 60er, 70er Jahren, die glücklicherweise auch in einer gewissen Anzahl in der Anthologie „Eine souveräne Frau“ vertreten sind, zeigen sehr schön, wie sie gewissermaßen diese Entwicklung vorweggenommen hat.

Alexander Mayer: *Eine in der Tat höchst fleißige Autorin mit – wie Sie sagen – mitunter zwei, drei Büchern im Jahr in ihrer fast 60jährigen Karriere. Hatte sie vielleicht irgendwann alles gesagt - oder warum war es in den letzten Jahren doch ein bisschen stiller um sie geworden?*

Tilman Krause: Ich glaube, ihre Hochzeit sind tatsächlich die 60er, 70er Jahre. Das ist die Zeit, in der sie mit ihren Analysen der westdeutschen Mittelstandswelt wirklich den Nagel auf den Kopf getroffen hat. Da hat sie ein Leserpublikum erreicht, das sich in all diesen Texten wiedererkennen konnte. Ich glaube, ein bisschen hat ihr Popularitätsverlust in den letzten zehn, fünfzehn Jahren damit zu tun, dass das Spielfeld, das sie in ihren Erzählungen aufbaut, doch sehr stark die traditionelle Familie ist. Sie selber kommt aus einer Pfarrhausfamilie, das ist eine Großfamilie gewesen. Da waren die geschwisterlichen Bezüge und die zwischen den Genera-

Irrsinnig überraschend

Buch der Woche: Gabriele Wohmann, Eine souveräne Frau
MDR Figaro, 22. Mai 2012

tionen sehr wichtig, und dieses Milieu, das wir allenfalls heute noch in Kleinstädten haben, dass so etwas so funktioniert, dass Großfamilie funktioniert, das ist heute vielleicht in vielerlei Weise historisch geworden. Und Patchworkfamilien, alternative Lebensformen, Schwule, weibliche Singles, männliche Singles, diese ganzen neuen Lebensformen, die kommen bei der Wohmann kaum vor. Und ich denke, ein Großteil des Publikums möchte schon gewissermaßen die eigene Lebenssituation gespiegelt bekommen, möchte sie wiedererkennen in der Literatur. Und da wird dieses Publikum bei der Wohmann nicht immer fündig.

Alexander Mayer: Dieser jetzt erschiene Band verspricht die schönsten Erzählungen von Gabriele Wohmann. Ist denn diese Auswahl repräsentativ?



Tilman Krause: Ich finde die Auswahl ganz gut gelungen, wenn man bedenkt, dass diese Autorin – wie gesagt – über 600 Erzählungen vorgelegt hat. Es geht los mit einer Erzählung, die tatsächlich ihre erste war. Da geht es um einen Mann zwischen zwei Frauen, der sich bei einer dritten Rat holt. Und diese Frau rät ihm, sich einfach das Leben zu nehmen. Und damit wären die Probleme gelöst, das kann heute noch *irrsinnig* überraschen. Viele andere Erzählungen kommen dazu, die ihre ungeheure Formulierungskraft kommentieren. Und ich finde es *sehr* geschickt gemacht, wie die Themenschwerpunkte aus diesen Jahrzehnten, die sie interessiert haben, in dieser Anthologie eingeführt werden.

Alexander Mayer: Das war Tilman Krause über die Anthologie, vorgelegt von Georg Magirius mit Erzählungen von Gabriele Wohmann. „Eine souveräne Frau“ heißt das Werk, vorgelegt im Aufbau Verlag, unser MDR-Figaro-Buch-der-Woche.

Mehr Informationen: http://georgmagirius.de/buch_frau.htm